

PRESSEMITTEILUNG der ukw

Bezahlbare Wohnungen statt Museumsluxus

Die Marketingmaschinerie der Bürgerinitiative für die Sanierung des ehemaligen Pfarrzentrums in der Feldbergstraße läuft auf Hochtouren, an finanziellen Mitteln scheint es den Initiatoren nicht zu fehlen, kaum ein Baum oder Laternenpfahl, an dem kein Plakat hängt. Die Unabhängige Kelkheimer Wählerinitiative (ukw) begrüßt, dass nun bei einer so weitreichenden Frage alle Kelkheimerinnen und Kelkheimer aufgerufen sind, mitzuentcheiden. Nach ihrer Einschätzung ist es aber immens wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger zu einer ausgewogenen, sachlichen Betrachtung der finanziellen Risiken und Auswirkungen des Projekts auf die städtischen Finanzen und damit die Steuerzahler sowie des Bedarfs an bezahlbarem Wohnraum in Kelkheim in die Lage versetzt werden.

Hintergrund

Die katholische Kirche hat vor rund zehn Jahren entschieden, das Pfarrzentrum Feldbergstraße aufzugeben und in Hornau ein neues Zentrum zu bauen. Die Stadt hat Gebäude und Grundstück im Jahr 2014 erworben. Ein Bürgerbegehren fordert nun die Sanierung des Gebäudes, um dort das Museum für Stadtgeschichte und Möbelhandwerk auf deutlich mehr Fläche als bisher unterzubringen, zusammen mit einem multifunktionalen Saal für Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen und private Feiern sowie einem Jugendraum.

Hohe Kosten und finanzielle Risiken

Der Erwerb des Grundstücks hat die Stadt bereits eine knappe Million Euro gekostet. Eine Sanierung des Gebäudes für die genannte Nutzung (Museum, Saal, Jugendraum) würde nach der detaillierten Kostenschätzung eines Kelkheimer Architekten 1,2 Millionen Euro kosten. Das ist die Minimalsanierung, nicht einmal eine für ein Museum unverzichtbare Alarmanlage ist in dem Preis enthalten. Ebenso wenig die bei Altbausanierungen quasi unvermeidlichen Überraschungen und Kostensteigerungen. Hinzu kämen die Kosten für die Einrichtung des Museums, schätzungsweise mehrere Hunderttausend Euro, sowie für Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung (Heizung, Strom, Wasser, Reinigung). Personalkosten sind bislang ebenfalls noch nicht berücksichtigt. Aber: Ob ein Museum in dieser Größe auf Dauer ehrenamtlich betreut werden kann, wird selbst von Mitgliedern des sehr engagierten Museumsvereins bezweifelt. Weitere Kosten sind absehbar: Wenn der Saal für kulturelle Veranstaltungen und Familienfeiern genutzt werden soll, kommen unweigerlich Forderungen nach einer Küche und professioneller Licht- und Tonanlage.

Bezahlbare Wohnungen

„Wir müssen Entscheidungen zur Weiterentwicklung unserer Stadt unter sachlicher Abwägung aller Aspekte treffen“, so die Fraktionsvorsitzende der ukw, Doris Salmon. Dazu gehören Kultur und gesellschaftliches Leben ebenso wie finanzielle und sozial- und wohnungspolitische Überlegungen. Und wir müssen Prioritäten bei der Verwendung der (knappen) Steuergelder setzen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, das Grundstück für den Bau von dringend benötigten geförderten Wohnungen zu nutzen. Dieses Grundstück ist eines der wenigen innerörtlichen in städtischem Eigentum, das kurzfristig bebaut werden kann. Insbesondere Generationen übergreifendes und/oder barrierefreies, inklusives Wohnen sind hier denkbar. Dabei würden die Kosten durch die staatliche Förderung und die Mietentnahmen gedeckt. Entgegen einiger Gerüchte, die in Kelkheim kursieren, soll nur der Grundstücksteil bebaut werden, auf dem jetzt das ehemalige Pfarrzentrum steht. Der Kindergarten bleibt unangetastet, ebenso der Park. Und das Gebäude wird sich in die Umge-

bung einfügen. Darüber hinaus hat sich die Stadtverordnetenversammlung klar und deutlich für den Erhalt und die zukunftsfähige Ausgestaltung des Kelkheimer Museums für Stadtgeschichte und Möbelhandwerk ausgesprochen.

Erhalt des Museums in der Frankfurter Straße

Das Nein zum Umzug des Museums in die Feldbergstraße bedeutet keinesfalls den Verlust des historischen und kulturellen Erbes der Stadt. Es bedeutet nur, dass die Präsentation dieses Erbes wie bisher in der Frankfurter Straße 21 erfolgen wird. Zumindest bis bessere und kostengünstigere Räume gefunden sind.

Empfehlung der ukw

Die Unabhängige Kelkheimer Wählerinitiative (ukw) spricht sich nach wie vor aus
FÜR den Erhalt des Museums in der Frankfurter Straße,
FÜR bezahlbare Wohnungen in der Feldbergstraße
und damit für ein NEIN beim Bürgerentscheid.

